

# Bewegende Lukas-Passion als Einstimmung zur Karwoche

Solisten, Arsis-Chor und Huttwiler Kammerorchester

**Besinnliches und genussvolles Einstimmen auf die Karwoche: Mit der Lukas-Passion von Telemann gelang dem von Silvan Müller geleiteten Arsis-Chor eine spannende Alternative zu den bereits bekannten Bach-Vertonungen.**

SILVIA RIETZ

Passionsmusik am Palmsonntag gehört zu den Ritualen des Kirchen- und Konzertjahres. Da steht Ostern noch bevor, und das Publikum wird geistig und emotional auf den Sinn und Zweck der Feiertage eingestimmt. Georg Philipp Telemanns «Lukas-Passion» aus dem Jahr 1744 übernimmt den biblischen Text vom Leiden und Sterben Christi nach dem Evangelisten Lukas unverändert. Erweitert und ausgeschmückt wird das Werk durch eine Reihe von betrachtenden und kommentierenden Arien. Die in die Handlung eingreifenden dramatischen Chöre sind von aussergewöhnlicher Prägnanz und stellen hohe Anforderungen an die Ausführenden. Der Arsis-Chor hat sich mit seinem Leiter Silvan Müller ein hohes Ziel gesteckt und – mit deutlichem Textdeklamieren und musikalischem Gestaltungswillen – auch erreicht.

Die optimal vorbereiteten Sängerrinnen und Sänger gestalteten jede Silbe bewusst und überzeugten sowohl mit kompaktem Forte-Klang als auch mit differenzierten Piani. Der Chor folgte den flüssigen Tempi des Dirigenten, die der Aufführung lebendige Dramatik verliehen. Selbstverständlich ist der Arsis-Chor auch zu breit ausgesungenen und gut gestützten

Kantilenen fähig. In den lyrischen Passagen hob sich die Interpretation wohltuend von langweiliger Chor-Routine ab. So packte das mit Intensität gesungene «Ach, klage, wer nur klagen kann» unmittelbar.

## Ausgezeichnete Solisten

Bei Telemann erhalten alle Beteiligten eine «Rolle». Neben dem Erzähler (Evangelisten) und Christus tauchen der Arien-Sopran in der Figur der Anima pia (fromme Seele), Petrus, der Schächer am Kreuz, und das Volk (Chor) auf, ausdrucksstark interpretiert von gut harmonisierenden Solisten. Allen voran Christoph Metzger als «Evangelist». Der Tenor gebietet über einen hellen, leichten Tenor, den er flexibel einzusetzen versteht. Bass-Bariton Markus Oberholzer überzeugte mit der Jesus-Arie «Ihr werdet mich sehen». Die Stimme von Verena Graedel ist nicht gross, jedoch sehr beweglich und ausdrucksstark. Silvan Müller verpflichtete auch für die kleinen Rollen externe Solisten wie den famosen Tenor Tobias König und den Bariton Peter Stoll. Die Gesangssolisten trugen wesentlich zum guten Gelingen der Aufführung bei. Wie auch die Instrumentalsolisten des Huttwiler Kammerorchesters: Konzertmeister Martin Kunz, Christoph Moser (Flöte), Barbara Tillmann (Oboe), Marie-Anne Gerber-Tardent (Cello), Kathrin Nünlist (Cembalo) und Christoph Zbinden an der Orgel. Am Schluss der stark akzentuierten, eindringlichen und in sich geschlossenen Lukas-Passion verzichtete das Publikum auf Wunsch der Veranstalter auf jeden Applaus, nahm die feierliche Stimmung zum Nachklingen mit auf den Heimweg.